

# TAGBLATT

17. April 2013, 01:35 Uhr

## Die App: Per Handy zum freien Parkplatz



Der Thurgauer Ertan Wittwer hat mit seiner Isetta 300 keine Probleme beim Parkieren, er kommt in fast jede Parklücke rein. (Bild: Hanspeter Schiess)

**Die Parkplatznot in Schweizer Städten treibt seltsame Blüten. Der neuste Streich: Per App sollen Private ihre ungenutzten Parkplätze an andere Autofahrer weitervermieten. Die Firma Parku bringt dieses System erstmals nach St. Gallen.**

NINA LADINA KURZ

ST. GALLEN. Wer kennt dieses Problem nicht: Die Theatervorstellung beginnt gleich, das Parkhaus ist voll und in unmittelbarer Nähe ist kein Parkplatz in Sicht. Es folgt ein mühsames Rundendrehen in der Innenstadt – ein Ärgernis für

Autofahrer und lärmgeplagte Anwohner. Gleich mehrere Startups versprechen die Lösung für dieses Problem: Nicht ständig benutzte Parkplätze sollen über eine App weitervermietet werden können. Der erste Anbieter dieser Art in St. Gallen ist die Firma Parku. Am 1. Mai geht die App online.

### **Freie Parkplätze auf einen Blick**

«Wir wollen nicht nur den Autofahrern die Suche nach einem Parkplatz erleichtern», sagt Ertan Wittwer. Der Thurgauer betreut den Aufbau von Parku in der Schweiz und will mit der Firma Parku gleich «das gesamte Parkiersystem revolutionieren».

Die Idee hinter der Smartphone-Applikation ist simpel: Geschäfte oder Privatpersonen werden eingeladen, ihren Parkplatz auf der Website von Parku einzutragen und weiterzuvermieten. Registrierte Autofahrer können im Voraus einen bestimmten Parkplatz suchen und reservieren. Das spart Zeit und Nerven. Wer bereits in der Stadt ist, kann sich in Echtzeit von der App zum nächsten freien Parkplatz lotsen lassen. Bezahlt wird per Kreditkarte. Falls der Parkplatz unrechtmässig besetzt ist, können die Autofahrer den Falschparkierer über die App melden. Der bereits bezahlte Betrag wird zurückerstattet und ein neuer Parkplatz vorgeschlagen.

In den Städten Zürich, Bern und Basel ist Parku bereits online. «Die App ist gut angelaufen, die Nachfrage ist gross», sagt Wittwer. Die Preise für die Parkplätze variieren je nach Stadt. In St. Gallen kosten die Parku-Parkplätze zwei Franken pro Stunde. Davon erhalten die Parkplatzanbieter 1.30 Franken, 70 Rappen gehen als Gebühr an Parku.

Wittwer spricht von einer Win-win-Situation: «Befindet sich der Parkplatz in guter Lage, beispielsweise in Bahnhofsnähe, kann der Parkplatzanbieter monatlich rund 150 Franken

einnehmen. Er reduziert damit seine eigenen Mietkosten, während dem Autofahrer die mühsame Parkplatzsuche erspart bleibt».

### **Rechtlicher Graubereich**

Die Geschäftsidee klingt verlockend – aber ist sie auch legal? Bei kantonalen und städtischen Stellen hat man sich mit der Rechtslage noch nicht befasst. Das Angebot befinde sich wohl in einem juristischen Graubereich, heisst es auf Anfrage. Konkreter antwortet Hugo Wehrli, Geschäftsführer des Mieterverbandes Ostschweiz. «Die Weitervermietung eines Parkplatzes unterliegt den gesetzlichen Bedingungen zur Untermiete», so Wehrli. Es brauche somit die Zustimmung des Vermieters. «Sofern die Untermiete nicht missbräuchlich ist und dem Vermieter keine wesentlichen Nachteile entstehen, spricht meines Erachtens nichts gegen eine Untervermietung auf Zeit.»

Erfreut über die Innovation ist Andreas Dudli, Präsident der städtischen FDP: «Die App ist eine originelle Lösung für ein aktuelles Problem», sagt Dudli. Wenn bestehender Parkraum effizienter genutzt und der Suchverkehr eingeschränkt werden könne, sei dies sinnvoll und begrüssenswert.

Vorsichtiger ist Catherine Buchmann, Vize-Präsidentin der Grünen der Region St. Gallen. «Die App ist ein guter Ansatz, muss im Detail aber überprüft werden», sagt sie. Es dürfe nicht sein, dass beispielsweise untervermietete Parkplätze in Wohnquartieren zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen führten. «Kann der Suchverkehr minimiert werden, ist dies natürlich erstrebenswert.»

### **Verhandeln mit Parkhäusern**

Die Firma Parku befindet sich derzeit in Verhandlungen mit Grossfirmen und Parkhaus-Betreibern. «Parkhäuser sind oft schlecht belegt, während Autofahrer nach einem günstigeren Parkplatz suchen», sagt Wittwer. Und hier zeigt sich der

langfristige Plan von Parku: Die Parkhäuser sollen ihre Parkplätze Parku zur Verfügung stellen, während Parku ihnen die benötigten Kunden bringt.

Auch der Einlass und das Bezahlen sollen zukünftig über die App erledigt werden können.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/rt-pi/Die-App-Per-Handy-zum-freien-Parkplatz;art169,3371357>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES  
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN  
OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON  
ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.